

Schmidt-Hönig, Kerstin

"Die Welt im Großen denken" – Geographische Weltbilder von Kindern am Ende der Primarstufe

Schomaker, Claudia [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potenziale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 205-212. - (Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts; 35)



Quellenangabe/ Reference:

Schmidt-Hönig, Kerstin: "Die Welt im Großen denken" – Geographische Weltbilder von Kindern am Ende der Primarstufe - In: Schomaker, Claudia [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potenziale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 205-212 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-327649 - DOI: 10.25656/01:32764; 10.35468/6152-18

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-327649>

<https://doi.org/10.25656/01:32764>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Kerstin Schmidt-Hönig

„Die Welt im Großen denken“ – Geographische Weltbilder von Kindern am Ende der Primarstufe

Supporting children in their development into optimistic, self-effective adults requires finding out how children perceive their world and how they connect these perceptions with their cognitive knowledge. This article presents a research project that focuses on children's perceptions of current global problems and possible solutions.

1 Einleitung

Im fachdidaktischen Diskurs betonen zahlreiche theoretische Ansätze die große Bedeutung der Erfassung und Berücksichtigung von Schüler*innenvorstellungen für einen erfolgreichen Lernprozess. So verweisen Conceptual Change-Theorien und konstruktivistische Ansätze auf die zentrale Bedeutung des Aufbaues fachlicher Konzepte für das Lernen (Adamina, Kübler, Kalcsics, Bietenhard & Engeli 2018; Möller 2018). Die Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen muss daher auch das Wissen und die Reflexion der Vorstellungen von kindlichen Präkonzepten beinhalten. Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen zu können, erfordert von Lehrpersonen zu wissen, wie Kinder ihre Welt wahrnehmen und was sie über die Welt denken und wissen.

In diesem Beitrag wird ein Forschungsprojekt dargestellt, in dem die kindliche Sicht auf aktuelle weltweite Probleme im Zentrum stehen. Zur Erfassung und Analyse kindlicher Vorstellungen von der Welt werden Mental Maps eingesetzt und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die verbale Beschreibung und Erklärung der Mental Maps durch die Schülerinnen und Schüler erfolgt mittels eines narrativen impulsgetützten Interviews sowie eines schriftlichen Fragebogens. Der Beitrag umfasst erste Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die Ausbildung von Primarstufenpädagog*innen.

2 Konzeption des Forschungsprojektes

Die zentrale Frage dieses Forschungsprojektes ist: Welche Weltbilder und Vorstellungen von der Welt haben Grundschulkinder der 4. Klassenstufe? Das Forschungsdesign beruht auf einem Complex Multilevel Mixed Methods Design (Kelle 2014, 153), welches sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden auf mehreren Ebenen kombiniert. Es wurden von 50 Schülerinnen und Schüler, der vierten Primarstufe im Alter von neun bis zehn Jahren, Mental Maps erhoben. Die Schüler*innen hatten den Auftrag, eine Landkarte von der Welt zu zeichnen und zu beschriften. Im Anschluss daran wurden impulsgestützte Interviews zu den gezeichneten Karten durchgeführt, wobei die Schüler*innen globale Probleme anhand von Leitfragen und Impulsbildern thematisieren und in der Karte verorten sollten.

Es liegen bereits einige mitunter ältere, Studien über die Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Themenfeldern des Sachunterrichts insbesondere zu räumlichen Präkonzepten (Adamina u. a. 2018; Schniotalle 2003) vor. Im Rahmen des „Weltbild“-Projektes an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Hüttermann 2004) untersuchte Holl-Giese das geographische Weltbild aus Grundschulsicht. Diese Untersuchungen beziehen sich hauptsächlich auf die Frage der räumlichen Darstellung, beziehungsweise der Darstellung einzelner Länder im Bezug zum eigenen Land. Aus diesen Forschungen wurden Items für eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen abgeleitet. Die Erhebung fand eine Woche nach den Interviews statt und zielte darauf ab, die Ergebnisse und Aussagen der Kinder zu kontrastieren bzw. herauszufinden, woher das Wissen und die kindlichen Vorstellungen kommen und wodurch diese beeinflusst werden. Das Forschungsprojekt befindet sich in der Phase der Auswertung, die mit Hilfe des Programms MAXQDA durchgeführt wird. Anhand erstellter Codes werden die Kinderzeichnungen und die Transkripte der Interviews analysiert, in Einzelporraits dargestellt sowie anschließend vergleichend zusammengefasst. Die Ergebnisse der Fragebogen-Erhebung werden quantitativ deskriptiv sowie qualitativ dargestellt.

Ein weiteres Ziel des Forschungsprojektes ist die spätere Entwicklung eines Reflexionsformates für Studierende zur Beantwortung der Fragen bezüglich der Wirkung der fachlichen und praktischen Auseinandersetzung mit Schüler*innenvorstellungen auf die individuellen Konzepte und Einstellungen.

3 Forschungsdesign und Methodik

Das Forschungsdesign folgt dem „13 Step Model for designing mixed methods research by mixing or merging methodologies“ (Schoonenboom 2018) als ein complex multilevel mixed design (Schoonenboom & Johnson 2017, 118). Nach Kelle (2014, 153) werden in einem parallelen und/oder sequenziellen Design auf mehreren Ebenen in verschiedenen Erhebungsräumen quantitative und qualitative Daten erhoben, analysiert und zur Beantwortung verwandter Aspekte einer Forschungsfrage integriert bzw. zu anderen Fragen in Beziehung gesetzt.

Zur Erfassung und Analyse innerer Vorstellungen von der Welt werden Schülerinnen und Schüler einer vierten Schulstufe aufgefordert, aus ihrer Vorstellung eine Landkarte der Welt zu zeichnen. Die Methode des Mental-Mappings wird immer dann verwendet, wenn sie vielversprechender als verbale Methoden ist. Dementsprechend werden sie oft in Forschungskontexten mit Kindern angewandt (Schlottmann & Wintzer 2019, 240). Der Begriff Mental Map wird „als eine vom Menschen strukturierte Abbildung eines Teils der räumlichen Umwelt“ (Downs & Stea 1982; zitiert nach Schniotalle 2006, 56) verstanden. Mental Maps sind kurz zusammengefasst: vereinfachte, verzerrte, subjektive Abbildungen von einem spezifischen Raum zu einem bestimmten Zeitpunkt, die sowohl subjektive Wahrnehmungen und Gefühle darstellen (Schniotalle 2006, 54, 59). Demnach spiegeln sie die Welt so wider, „wie ein Mensch glaubt, dass sie ist“ (Schniotalle 2006, 59). Sie stellen nach Schniotalle einerseits ein Erhebungsinstrument für Präkonzepte und andererseits gleichzeitig den Forschungsgegenstand in Form eines von Schülerinnen und Schülern erstellten Produktes dar (2003, 68). Die verbale Beschreibung und Erklärung nachfolgend zur Erstellung der Mental Maps durch die Urheber*innen erfolgt mittels eines narrativen impulsgestützten Interviews sowie eines schriftlichen Fragebogens. Das Interview dient einerseits der Erklärung der gezeichneten Weltkarte und andererseits der Erfassung der Vorstellungen von globalen Herausforderungen. Die daraus gewonnen Daten werden vorrangig qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Fragebogenerhebung beinhaltet offene und geschlossene Fragen, deren Beantwortung Aufschluss darüber geben sollen, woher die Schüler*innen ihr Wissen über die Welt haben. Die Auswertung erfolgt quantitativ und qualitativ, wobei die qualitativen Ergebnisse gegenüber der Quantität und Repräsentativität deutlich im Vordergrund stehen, da die Größe der Stichprobe keine signifikanten Ergebnisse erwarten lässt.

4 Sachunterrichtsdidaktische Relevanz

Auf die Bedeutung des sozialen Raumes sowie auf zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (GDSU 2013) von Kindern wird in diesem Projekt besonders Bezug genommen. Grundlage ist die Auseinandersetzung mit der bildungswissenschaftlichen Relevanz raumtheoretischer Theorien (Piaget; Inhelder; Bourdieu), postmoderner Konzepte (Foucault; Arendt) und transformationstheoretischer Aspekte (Forster; Brand; Andreotti; Pashby). Bourdieus (1989) Theorie des gesellschaftlichen Raums und Lebensstils folgend sehen Ecarius & Löw (1997, 33 ff.) den kindlichen Sozialraum noch eng an den ihrer Eltern gebunden, der erweitert werden soll. Das Forschungsprojekt kann vor allem der geographischen Perspektive (GDSU 2013) bzw. dem geographischen Kompetenzbereich des Sachunterrichts zugeordnet werden, da die Schüler*innen Räume wahrnehmen und erschließen können (BMBWF 2023, 78). Gleichzeitig beschäftigt sich dieses Forschungsprojekt mit dem übergreifenden Themenbereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BMBWF 2023, 14; GDSU 2013, 75 f.), indem aus den Mental Maps und den ergänzenden Interviews der Schüler*innen deren BNE-Weltbild erfasst wird. Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist, dass die Kinder eine Gestaltungskompetenz entwickeln, indem sie eine kritisch-reflexive Urteilsfähigkeit erlangen und lernen, aktiv nachhaltig zu handeln (GDSU 2013, 77). Die Nachhaltigkeit kann sowohl lokal als auch global betrachtet werden (ebd.). Dabei geht es darum, einen schonenden Umgang im Bezug zu den auf der Erde gegebenen Ressourcen zu erlangen, verschiedene Lebensweisen von Menschen und Ungleichheiten wahrzunehmen und Veränderungen von Lebensräumen aufzuzeigen, um mögliche Folgen für die Lebewesen erklären zu können (ebd.). Im neuen Lehrplan Sachunterricht der Primarstufe (BMBWF 2023) sowie im Perspektivrahmen des Sachunterrichts (GDSU 2013) werden unterschiedliche Raumkonzepte nicht ausdrücklich genannt, jedoch können Rückschlüsse im Sinne der Anschlussfähigkeit des Sachunterrichts sowohl durch die Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen als auch durch die Themenbereiche gezogen werden (GDSU 2013, 46 ff.). Im Allgemeinen kann demnach zwischen dem physisch-materiellen und dem mentalen, bzw. konstruierten Raum unterschieden werden (Schubert 2016, 145). Das „Geographische Lernen“ basiert auf individuellen Erfahrungen der Lernenden und führt durch Impulse im Unterricht zur differenzierten Wahrnehmung von Räumen, Verhaltens- und Lebensweisen, aber auch zu Reflexion, Urteilsbildung und Handlungsstrategien (Adamina 2022, 151). Grundschulkinder sollen sich mit zunehmender Entwicklung neben der eigenen Region auch in Europa und schließlich global verorten können. Die überregionale Raumwahrnehmung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern das Verständnis und die Reflexion der Konsequenzen ihres Denkens und Handelns in der globalen Welt (BMBWF 2023, 78, 83).

5 Erste Ergebnisse und fachdidaktisch relevante Schlussfolgerungen

Adamina (2016) betont, dass die Vorstellungen von Kindern durch Begegnungen, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen beeinflusst werden (Adamina 2016, 91). Mit Hilfe dieser Erfahrungen konstruieren Grundschul Kinder eine eigene, subjektive Vorstellung der Welt (a.a.O.). Objektive Räume bekommen durch die Artikulation der eigenen Gefühle eine subjektive Bedeutung, die von den Kindern bewertet wird (a.a.O.). Kinder können, laut Schniotalle (2006, 80), bereits weit vor der Grundschulzeit ihre Umwelt durch mosaikartige Bilder erschließen. Dabei spielen verschiedenste Einflussfaktoren bei ihrer Wahrnehmung und Erschließung eine Rolle (a.a.O.). Für die räumlichen Schüler*innenvorstellungen von Europa, gibt sie an, dass zum einen außerschulisch das personale Umfeld, wie Eltern, Großeltern, Klassenkamerad*innen und Freunde, sowie der kulturelle Rahmen eine Rolle spielen (a.a.O.). Darüber hinaus beeinflussen Medien in allen Formen (Fernsehen, Reiseprospekte, Bücher, Radio) ebenfalls die Vorstellungen der Schüler*innen (a.a.O.).

Grundschul Kinder konstruieren ihre eigene Welt. Dabei sind die Konzepte der Kinder mit ihrem Wissen verbunden und können oft nicht selbst von ihnen benannt werden (Schönknecht 2012, 37). Jedoch ist es möglich, mit Hilfe ihrer Aussagen, Erklärungen oder Zeichnungen auf diese Konzepte zu schließen (a.a.O.). Im dargestellten Forschungsprojekt erfolgt das Erschließen durch die Analyse und Interpretation der Mental Maps. Bei der ersten inhaltsanalytischen Auswertung der Schüler*innenaussagen in den Interviews zeigte sich, dass die Kinder bereits viele globale Herausforderungen der Welt (Umweltverschmutzung, Plastik im Meer, Kriege, Armut, Hunger, Flucht, Arbeitslosigkeit, Kinderarbeit, Lebensmittelverschwendung, schlechte medizinische Versorgung und eine schlechte Infrastruktur) nennen konnten, jedoch nur ansatzweise in der Lage waren, entsprechende räumliche Zusammenhänge herzustellen sowie ihr Hintergrundwissen nur eingeschränkt für die Begründung nutzen konnten. Die Ergebnisse machen deutlich, dass kindliche Vorstellungen durch die individuelle Lebenswelt und subjektive Erfahrungen geprägt sind. Die Untersuchung konnte weiters zeigen, dass Europa sehr zentral gezeichnet wurde und Österreich dabei in fast allen Zeichnungen sehr mittig liegt. Die angrenzenden Nachbarländer konnten eingezeichnet werden. Dieser Bezug lässt sich vor allem durch Urlaube bei Verwandten oder durch aktuelle Berichterstattung erkennen. Anzumerken ist, dass Größenverhältnisse, zeitliche Dimensionen und Längenmaße je nach eigenem Empfinden verzerrt wurden, so wie es Schniotalle (2006, 58) ebenfalls beschrieben hat. Auch konnte bestätigt werden, dass positiv betrachtete Orte in kognitiven Karten oft größer und schöner erscheinen, als sie im wirklichen Leben sind (a.a.O.). Negativ bewertete Orte können verkleinert und in einer größeren Distanz zum eigenen

Standort dargestellt werden (Schniotalle 2006, 59). Demnach verändert sich die Perspektive auf die Welt durch die eigenen Erfahrungen und die emotionale Bindung, aber auch durch die psychische und physische Verfassung (a.a.O., 58 f.) Dazu kommen persönliche Erfahrungen, die z. B. auf Reisen gemacht wurden, was sich ebenfalls in den erhobenen Mental Maps widerspiegelt. Schmeinck & Thurston (2011) beschreiben in ihrer Studie auch den Einfluss von Reiseerfahrungen und Nutzung von Medien auf die Fähigkeit zur Darstellung kognitiver Landkarten. Sie plädieren daher zurecht für eine frühe schulische Auseinandersetzung mit Raumvorstellungen und kindlichen Raumkonzepten. Ergänzend zur Ländervergleichsstudie von Schmeinck (2007), zeigen auch die vorliegenden Forschungsergebnisse, dass Kinder Land- und Wasserflächen darstellen und Länder und Kontinente weitestgehend beschriften können. Die ersten Ergebnisse bestätigen, dass Länder räumlich abgeschlossen dargestellt und einzelne Landflächen erkannt werden. Zusätzlich wird in den Ergebnissen der Mental Maps deutlich, dass die Verteilung der Länder eher beliebig ausfällt und die Lagebeziehungen der Länder untereinander von den Kindern nicht hergestellt werden können.

Im schulischen Kontext kann die Lehrkraft, sowie der Unterricht selbst, indem beispielsweise Geomedien zum Einsatz kommen, beeinflussend wirken (Schniotalle 2006, 80f.). Dabei ist anzumerken, dass Schmeinck (2007) in einer Ländervergleichsstudie festgestellt hat, dass unterrichtliche Maßnahmen das Verständnis zum Beispiel zu hierarchischen Strukturen positiv beeinflussen (Schmeinck 2007, 230). Dementsprechend ist aus diesen Gründen das räumliche Vorstellungsvermögen der Kinder sehr unterschiedlich, kann jedoch auch Gemeinsamkeiten aufweisen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich der Wahrnehmungs- und Erfahrungsraum drastisch verändert (Adamina 2022, 154), was deutliche Konsequenzen für den Unterricht mit sich bringt. Möglichst viele Primärerfahrungen im Nahraum bzw. auch weiterer Umgebung ermöglichen den verlässlichen Aufbau eines tragfähigen Raumkonzeptes. Vielfach sind es aber heute Sekundärerfahrungen durch Medien, welche die Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen prägen. Dementsprechend wichtig ist es, dass Kinder in unterschiedlichen Bereichen zur Konstruktion und Reflexion angeregt werden (BMBWF 2023, 78; GDSU 2013, 48).

6 Anschlussforschung: Professionswissen Studierender

Das fortlaufende Forschungsprojekt widmet sich zudem der Frage, wie die Auseinandersetzung mit den Weltbildern der Schülerinnen und Schüler einer vierten Schulstufe sich auf das fachdidaktische Professionswissen von Studierenden auswirkt. Im Rahmen eines Seminars zu fachdidaktischer Praxisforschung im 6. Semester setzen sich Studierende des Bachelorstudiums für Primarstufe an der KPH Wien/Niederösterreich intensiv mit den SDGs und deren Bedeutung für den Sachunterricht auseinander. Ziele der Lehrveranstaltung sind die

teilverantwortliche Mitwirkung an berufsrelevanten Praxisuntersuchungen und die Auseinandersetzung mit relevanten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten (Curriculum 2019 der KPH Wien/Niederösterreich). Durch das Lehrveranstaltungs-konzept wird die Absicht verfolgt, die Studierenden mit ihren individuellen Weltbildern sowie Konzepten zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu konfrontieren und sie somit für die Relevanz der Entwicklung einer eigenen Werthaltung sowie ihrer Vorbildfunktion zu sensibilisieren. Durch diesen Zugang können die Weltbilder der Schülerinnen und Schüler von den Studierenden besser verstanden und didaktisch zuverlässig berücksichtigt werden. Denn nach Lange & Schönknecht (2013, 45) ist die fachspezifische Wissensbasis von Lehrpersonen, als fachliches und fachdidaktisches Wissen, ein entscheidender Faktor der Unterrichtsqualität sowie des Lernerfolges und der Entwicklung von Interesse. Durch eine mehrgliedrige und mehrdimensionale Auseinandersetzung mit einerseits kindlichen Weltbildern und andererseits den zentralen Aspekten der Global Citizenship Education werden Studierende anhand der „Classroom Implications in Critical Global Citizenship Education“ nach Eidoo, Ingram, MacDonald, Nabavi, Pashby & Stille (2011) zur Reflexion ihrer eigenen Vorstellungen angeleitet. Durch die empirische Fundierung leistet das anschließende Forschungsprojekt einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Lehrveranstaltungskonzepts und damit zu einer kompetenzorientierten Ausrichtung der Primarstufenausbildung im Bereich Sachunterricht.

Literatur

- Adamina, M. (2016): Madagaskar – Räume und Lebenssituationen von Menschen aus verschiedenen Perspektiven betrachten. In: Adamina, M., Hemmer, M. & Schubert, J. C. (Hrsg.): Die geographische Perspektive konkret. Begleitband 3 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn, 90-103.
- Adamina, M.; Kübler, M., Kalcsics, K., Bietenhard, S. & Engeli, E. (Hrsg.) (2018): „Wie ich mir das denke und vorstelle...“. Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft. Bad Heilbrunn.
- Adamina, M. (2022): Geographische Aspekte. In: Kahlert, J., Fölling-Albers, M., Götz, M., Hartinger, A., Miller, S. & Wittkowske, S. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. 3. Auflage. Bad Heilbrunn, 151-156.
- BMBWF (2023): Lehrplan der Volksschule, BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 1/2023 vom 02. Jänner 2023, RIS - BGBlA_2023_II_1 - Bundesgesetzblatt authentisch ab 2004 (bka.gvat) [12.12.2024].
- Curriculum für das Bachelorstudium für Primarstufe der KPH Wien/Krems https://www.kph-vie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2019_MB_169_Bachelor_Gesamt_19_06_24.pdf [12.12.2024].
- Ecarius, J. & Löw, M. (Hrsg.) (1997): Raumbildung Bildungsräume. Über die Verräumlichung sozialer Prozesse. Wiesbaden.
- Eidoo, S., Ingram, L.-A., MacDonald, A., Nabavi, M., Pashby K. & Stille, S. (2011): „Through the Kaleidoscope“: Intersections Between Theoretical Perspectives and Classroom Implications in Critical Global Citizenship Education. *Canadian Journal of Education* 34, N.4, 59-85.

- GDSU (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn.
- Holl-Giese, W. (2004): Geographisches Weltbild aus Grundschulsicht. In: Hüttermann, A. (Hrsg.): Untersuchungen zum Aufbau eines geographischen Weltbildes bei Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des „Weltbild“-Projektes an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, 18-34.
- Kelle, U. (2014): Mixed Methods. In: Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden empirischer Sozialforschung. Wiesbaden, 153-166.
- Lange, K. & Schönknecht, G. (2013): Professionelle Entwicklung und professionelles Wissen im Sachunterricht. In: Gläser, E. & Schönknecht, G. (Hrsg.): Sachunterricht in der Grundschule entwickeln – gestalten – reflektieren. Frankfurt/Main: Grundschulverband e.V., 35-47.
- Möller, K. (2018): Die Bedeutung von Schülervorstellungen für das Lernen im Sachunterricht. In: Adamina, M., Kübler, M., Kalcsics, K., Bietenhard, S. & Engeli, E. (Hrsg.): „Wie ich mir das denke und vorstelle...“. Bad Heilbrunn, 35-50.
- Schlottmann, A. & Wintzer, J. (2019): Weltbildwechsel. Ideengeschichten geographischen Denkens und Handelns. Bern.
- Schmeinc, D. (2007): Wie Kinder die Welt sehen. Eine empirische Ländervergleichsstudie zur räumlichen Vorstellung von Grundschulkindern. Bad Heilbrunn.
- Schmeinc, D. & Thurston, A. (2011): The influence of travel experiences and exposure to cartographic media on the ability of ten-year-old children to draw cognitive maps of the world. *Scottish Geographical Journal*, 123:1, 1-15.
- Schniotalle, M. (2003): Schülervorstellungen zu Europa. Berlin: Tenea Verlag.
- Schniotalle, M. (2006): Räumliche Schülervorstellungen von Europa. Ein Unterrichtsexperiment zur Bedeutung kartographischer Medien für den Aufbau räumlicher Orientierung im Sachunterricht der Grundschule. Berlin.
- Schoonenboom, J. & Johnson, R. B. (2017): How to Construct a Mixed Methods Research Design. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 2017, V. 69, N.2, 107-131.
- Schoonenboom, J. (2018): Designing Mixed Methods Research by Mixing and Merging Methodologies: A 13-Step Model. *American Behavioral Scientist* 2018, Vol. 62(7), 998-1015.
- Schönknecht, G. (2012): Wissen und Vorstellungen von Kindern. *Die Grundschulzeitschrift*, 26, 34-37.
- Schubert, J. C. (2016): Raumkonzepte im Kontext geographischen Lernens im Sachunterricht. In Adamina, M., Hemmer, M. & Schubert, J. C. (Hrsg.): Die geographische Perspektive konkret. Begleitband 3 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn, 143-146.

Autorin

Schmidt-Hönig, Kerstin, Prof. Mag.

<https://orcid.org/0009-0006-4449-2491>

Didaktik des Sachunterrichts

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich

kerstin.schmidt-hoenig@kphvie.ac.at